Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 19 (1943-1944)
Heft: 2

Artikel: Spielsache zum sälber mache : Webstuhl
Autor: Hüni, Eleonore
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1066572

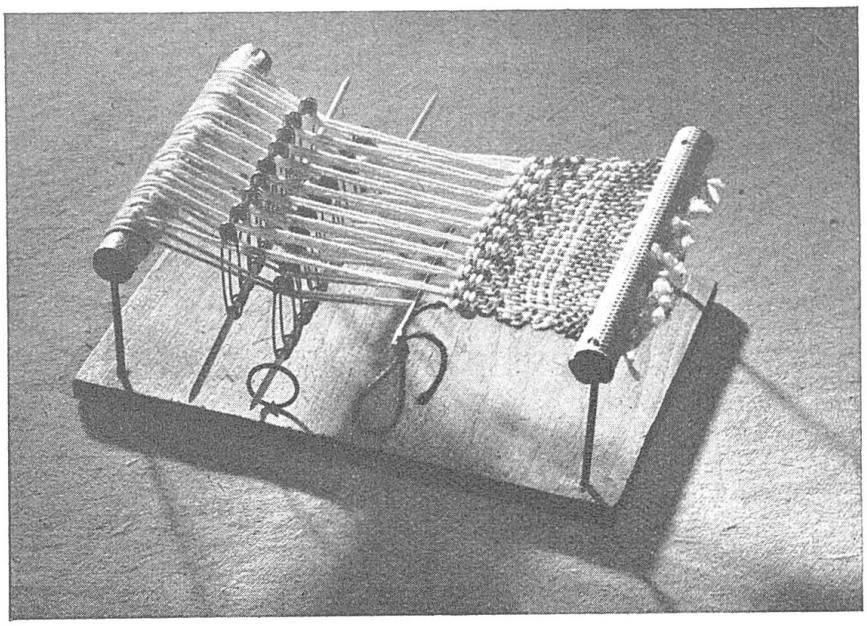
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



SPIELSACHE ZUM SÄLBER MACHE

Webstuhl

Da steht ein kleiner Webstuhl, und ein Teppich für das Puppenzimmer ist aufgespannt.

Um ein solches Webstühlchen zu machen, braucht ihr ein Brettchen, zwei leere Fadenschlagspulen (etwa 14 cm lang), vier große Nägel (etwa 7 cm lang), zwei Stricknadeln, zwei kleine Vorhangringli und 20 Sicherheitsnadeln.

Zuerst wird an jeder Ecke ein Nagel durch das Brettchen geschlagen, so daß die Nagelspitzchen in die Luft ragen. Dann spießt ihr die Kartonspule auf die Nägel. Nun nehmt ihr eine dicke Nadel mit einem starken Faden und stecht quer durch die hintere Walze. Ein dicker Knoten hält den Faden fest. So zieht ihr einen Faden nach dem andern zuerst durch die hintere, dann durch die vordere Kartonspule. Ihr könnt auch jeden Faden einmal um die hintere Walze schlingen, dann hat das Garn einen festen Halt. Wenn genug Garn eingezogen ist, werden an der vorderen Walze je zwei Fäden straff angezogen und zusammengeknüpft. Nun müssen wir noch dafür sorgen, daß sich die Fäden trennen, damit die Nadel mit dem Webfaden mühelos durchgleiten kann. Ihr nehmt also immer zwei Fäden mit einer Sicherheitsnadel zusammen und läßt alle Nadeln, mit dem Ringlein nach unten, an den Fäden baumeln. Dann steckt ihr eine Stricknadel durch das erste, dritte, fünfte usw. Ringli der Sicherheitsnadeln und die andere durch das zweite, vierte, sechste. Nun müßt ihr nur noch links und rechts ein Vorhangringli auf das Brettchen nageln, und der Webstuhl ist fertig.

Ihr zieht die eine Stricknadel ein wenig nach unten und hängt sie — wie auf dem Bild — in die Vorhangringli. Die Fäden trennen sich nun, und ihr könnt einen schönen farbigen Faden einziehen. Nun hängt ihr die andere Stricknadel in die Vorhangringli und arbeitet weiter. Die eingezogenen Fäden könnt ihr am besten mit einem Kamm zusammenstoßen. Wenn ihr noch eine zweite Farbe verwendet, dann legt ihr den neuen Faden ein Stück weit über den alten, damit er gut verstätet ist.

Wenn ihr ein paar lustige Borten und Teppichli gewoben habt, dann könnt ihr sie in den Kramladen, dessen Herstellung wir an dieser Stelle in der Oktobernummer des «Schweizer-Spiegels» beschrieben haben, zum Verkauf anbieten.

Eleonore Hüni.